

Vorreiter? Wozu?

WARUM WILL AUSGERECHNET BAD DÜRRHEIM „VORDENKER IN SACHEN ZUKUNFT“ SEIN?

Die Frage stellt sich in der Tat etwas anders:
„Warum muss Bad Dürrhein Vordenker in Sachen Zukunft sein?“

Die Stadt Bad Dürrhein mit ihren 6 Stadtteilen und insgesamt rund 13.000 Einwohnern nimmt in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg eine Sonderrolle ein. Die Stadt ist hier das einzige Sole-Heilbad zwischen Stuttgart und Bodensee. Heilklimatische Voraussetzungen haben seit 100 Jahren zur Ansiedelung von Kliniken und Sanatorien geführt. Die Tradition in der Gesundheitswirtschaft stellt in dieser Form innerhalb der von mittelständischen Produktionsfirmen geprägten Region eine Besonderheit dar.

Während die Wertschöpfungsketten im mittleren Schwarzwald, auf der Baar und auf dem Heuberg traditionell von der mittelständischen Industrie herrühren, finden diese in Bad Dürrhein ihren Ursprung im Gesundheits- und Bädertourismus, in der medizinischen und geriatrischen Versorgung sowie in zahlreichen begleitenden Dienstleistungsbranchen.

Der intensiven Auseinandersetzung mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt und der Region kommt hier in Bad Dürrhein also eine ganz besondere Bedeutung zu.

WARUM IST DIE BESCHÄFTIGUNG MIT ZUKUNFTSFRAGEN SO WICHTIG GEWORDEN?

Noch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden die Erwartungen in den Landkreisen Tuttlingen, Rottweil, Schwarzwald-Baar eher nach unten korrigiert. Die Statistiker errechneten einen Bevölkerungsrückgang, schrumpfende Wirtschaftszahlen und eine insgesamt eher negative Entwicklung, die man damals in engem Zusammenhang den „Verlusten im ländlichen Raum“ zuordnete.



Der Stadt Bad Dürrhein geht's doch gut!

Die Weltwirtschaftskrise 2008/2009 schien alle diese Prognosen zu bestätigen. Insbesondere die Krise in der Automobilindustrie traf die hier ansässigen Zulieferbetriebe mehr als hart.

Heute kann man feststellen: Alle Prognosen von damals haben sich als falsch erwiesen. Strategische Pläne für die zukünftige Entwicklung gab es so gut wie nicht. Man sah sich auch auf kommunalpolitischer Ebene dem Lauf der Dinge bisweilen hilflos ausgeliefert.

Und heute? Was ist heute anders?

Zunächst hat sich um 2013 die Weltwirtschaft insgesamt erholt, innerhalb Europas war die Dynamik der Erholung allerdings sehr unterschiedlich. Man erinnere sich nur an den Versuch, in den Jahren 2013 und 2014 spanischen Arbeitskräften in Deutschland Arbeitsplätze anzubieten, weil in ihrem Heimatland die Arbeitslosigkeit, gerade unter jungen Menschen, immer weiter anstieg.

Im Laufe der Zeit aber nahmen bestimmte Erwartungstechnologien weltweit immer weiter an Dynamik zu. Dazu gehörten die Digitalisierung, die Umwelttechnik, die Miniaturisierung oder beispielsweise die Automatisierung. Parallel ereignet sich eine bis dahin nicht gekannte Beschleunigung quasi aller Prozesse auf diesem Planeten. Für eine von Klein- und Mittel-Unternehmen geprägte Industriestruktur in Baden-Württemberg, die seit jeher hohe Anpassungsfähigkeit bewiesen hat, brachte die vorgenannte Entwicklung geradezu einen Entwicklungsschub.

Heute spricht man in Deutschland von „Vollbeschäftigung“, von „Wirtschaftsboom“ und vom „goldenen Jahrzehnt“.

Wer hätte das gedacht?

Besonders prägnant und augenfällig zeigt sich seit etwa 6 Jahren dieses „kleine Wirtschaftswunder“ entlang der Hauptverkehrsachsen, die klassischerweise auch Entwicklungsachsen sind. Für Bad Dürrhein und die umgebende Region ist das natürlich die Autobahn A81. Sie gilt mittlerweile als eine der Entwicklungsachsen innerhalb Europas, insbesondere im Bereich Stuttgart-Zürich.

Grundsätzlich kann man sagen, dass solche Entwicklungsachsen immer einen Korridor links und rechts der Autobahn von etwa 20 bis 30 Kilometer mit einschließen.

Was bedeutet „das goldene Jahrzehnt“ für Bad Dürrhein?

Eine pauschale Zuordnung der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zum ländlichen Raum ist nicht angebracht. Ähnlich Karlsruhe, das als Zentrum der Rhein-Neckar-Region gilt, bilden hier die Städte Villingen-Schwenningen, Tuttlingen, Rottweil, Donaueschingen usw. das Wirtschaftszentrum Donau/Neckar.

Warum sollte man sich da Gedanken machen?



Nur ein kleiner Teil der Investitionen, die derzeit entlang der BAB 81 getätigt werden.

- SACS Boysen, Empfingen
Blickle, Rosenfeld
Boerba, Baingen
- Zahlreiche industrielle Erweiterungsbauten
- SW Waldmössingen
Bippus, Oberndorf
- Polizei Ausbildungsstätte, Rottweil
Thyssen-Tower, Rottweil
- Aesculap, Tuttlingen:
neue Firmengebäude Richtung
Möhringen
- Ausbau interkommunales Gewerbegebiet
bei Tuningen
(aktuell Neubau MS-Spaichingen)
- Daimler-Teststrecke
bei Immendingen
- Leiber
- IMS - Gear
- Cube,
Büroflächen in Ergen
- ECE,
Singen

Darstellung GRUPPE DREI; Villingen

Reif sein im Herzen, jung sein im Geiste!

Menschen sehnen sich heute nach Überschaubarkeit, Geborgenheit und Sicherheit. Die Attraktivität unserer Region basiert aber auch auf dem Preis-Leistungs-Verhältnis, welches hier noch stimmt.



Selbstverständlich trifft man hier auch auf klassische „Dörfer“, und diese haben freilich Mühe, moderner Daseinsvorsorge und Versorgung zu entsprechen, andererseits besitzen sie aber die Aufenthaltsqualität und den Charme abseits der urbanen Räume, naturnah, ruhig, überschaubar und familiär.

Das bedeutet aber nicht, dass diese Dörfer etwa keine moderne Infrastruktur benötigen wie beispielsweise eine schnelle Internetverbindung. Gerade für sie ist das lebensnotwendig.

Markante Ansiedelungen und Investitionen wie der Thyssen-Turm in Rottweil, das Daimler-Testgelände in Immendingen, die Innovations-Fabriken der Medizintechnik-Industrie in Tuttlingen und die unzähligen Firmenerweiterungen aus dem Bereich der Klein- und Mittelunternehmen haben die Region insgesamt in eine völlig neue Lage versetzt. Immer mehr Menschen ziehen hierher, immer mehr Pendler sind auf den Straßen festzustellen und immer mehr Wohnungen und Bauplätze werden gesucht.

Dabei muss die Stadt Bad Dürrhein den Spagat schaffen zwischen kurörtlicher Infrastruktur einerseits und dem Tribut an moderne Wohnformen in möglichst wirtschaftlichen Baukörpern andererseits. Festzuhalten bleibt aber: Die Attraktivität Bad Dürrheims hat sehr viel mit seiner touristischen Infrastruktur zu tun, die eben in besonderem Maße auch der Bestandsbevölkerung zu Gute kommt. Ein großes Thema für die Stadt sind die Auswirkungen des demografischen Wandels in Deutschland. Eine verhältnismäßig wohlhabende Gruppe der deutschen Gesellschaft geht sukzessive in Ruhestand und hat dabei nicht vor, auf den gewohnten Komfort und auf eine gepflegte Umgebung zu verzichten.